

Niedersächsisches Kultusministerium

Rahmenrichtlinien

für das Fach

Deutsch

in der

Berufsoberschule

Stand: Februar 2011

Herausgeber: Niedersächsisches Kultusministerium
Schiffgraben 12, 30159 Hannover
Postfach 161, 30001 Hannover

Hannover, Februar 2011
Nachdruck zulässig

Bezugsadresse: <http://www.bbs.nibis.de>

Bei der Erarbeitung dieser Rahmenrichtlinien haben folgende Lehrkräfte des berufsbildenden Schulwesens mitgewirkt:

Harms, Peter, Stade

Hombrink, Marita, Nordhorn

May, Hermann, Meppen

Rudat, Angelika, Northeim (Kommissionsleiterin)

Wilkening, Änne, Hannover

Als Vertreter des Landesschulbeirats hat mitgewirkt:

Ehbrecht, Alois-Ernst, Hildesheim

Redaktion:

Ingo Fischer / Michael Faulwasser

Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ),
Keßlerstraße 52, 31134 Hildesheim

Abteilung 3, –Ständige Arbeitsgruppe für die Entwicklung und Erprobung beruflicher Curricula und Materialien (STAG für CUM)–

Inhaltsverzeichnis

1 Grundsätze	1
1.1 Verbindlichkeit	1
1.2 Ziele der Berufsoberschule	1
1.3 Didaktische Grundsätze für die Berufsoberschule	1
1.4 Ziele und didaktische Grundsätze für das Fach Deutsch	2
2 Lerngebiete	4
2.1 Struktur	4
2.2 Übersicht	5
2.3 Zielformulierung, Inhalte und Unterrichtshinweise	6

1 Grundsätze

1.1 Verbindlichkeit

Rahmenrichtlinien weisen Mindestanforderungen aus und schreiben die Ziele, Inhalte und didaktischen Grundsätze für den Unterricht verbindlich vor. Sie sind so gestaltet, dass die Schulen ihr eigenes pädagogisches Konzept sowie die besonderen Ziele und Schwerpunkte ihrer Arbeit weiterentwickeln können. Die Zeitrichtwerte sowie die Hinweise zum Unterricht sind als Anregungen für die Schulen zu verstehen.

1.2 Ziele der Berufsoberschule¹

Die Berufsoberschule hat die Aufgabe, die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler weiter zu entwickeln. Dies geschieht auf der Grundlage des Christentums, des europäischen Humanismus und der Ideen der liberalen, demokratischen und sozialen Freiheitsbewegungen.

Die Berufsoberschule ermöglicht ihren Schülerinnen und Schülern eine fachliche Schwerpunktbildung und befähigt sie, ihren Bildungsweg in entsprechenden Studiengängen an einer Hochschule fortzusetzen².

1.3 Didaktische Grundsätze für die Berufsoberschule

Handlungsorientierung

Der Unterricht ist nach dem didaktischen Konzept der Handlungsorientierung durchzuführen³.

Berufsorientierung

Die Berufsoberschule ist gekennzeichnet durch eine fachliche Schwerpunktbildung. Sie knüpft grundsätzlich an berufliche bzw. betriebliche Erfahrungen der Lernenden an. Diese Erfahrungen sind in der Regel Ausgangspunkte für die Gestaltung der Lehr-/Lernprozesse der jeweiligen Unterrichtsfächer.

Studienorientierung

Das Ziel der Berufsoberschule, die Studierfähigkeit zu erwerben, verlangt eine Orientierung der Lehr-/Lernprozesse an den Prinzipien von Wissenschaft. Wissenschaftsprinzipien bedeuten in diesem Zusammenhang u. a. komplexe theoretische Erkenntnisse nachzuvollziehen, vielschichtige Zusammenhänge zu durchschauen, zu ordnen und verständlich darzustellen.

Individuelle berufliche bzw. betriebliche Erfahrungen und Erkenntnisse sind in verschiedene wissenschaftliche Kontexte zu stellen (Prozesse) und in eine andere Form von Erkenntnis, Erklärung bzw. Meinung zu transformieren (Ergebnisse). Orientierung an Wissenschaft und Reflektieren über Berufsinhalte werden so zu den integrierten Bestandteilen der Lehr-/Lernprozesse.

Kompetenzorientierung

Die Berufsoberschule orientiert sich am Kompetenzmodell der KMK für die Berufsschule. In der Berufsoberschule werden die in beruflichen Zusammenhängen erworbenen Kompetenzen weiter entwickelt; sie entfalten sich in den Dimensionen von Fachkompetenz, Humankompetenz und Sozialkompetenz.

Fachkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Befähigung, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen.

Humankompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Befähigung, als individuelle Per-

¹ Rahmenvereinbarung über die Berufsoberschule (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 25.11.1976 i.d.F. vom 01.02.2007)

² Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG)

³ Ergänzende Bestimmungen für das berufsbildende Schulwesen (EB-BbS)

sönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Zu ihr gehören insbesondere auch die Entwicklung durchdachter Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte.

Sozialkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Befähigung, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit Anderen rational und verantwortungsbewusst auseinander zu setzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität.

Methodenkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Befähigung zu zielgerichtetem, planmäßigem Vorgehen bei der Bearbeitung von Aufgaben und Problemen.

Kommunikative Kompetenz meint die Bereitschaft und Befähigung, kommunikative Situationen zu verstehen und zu gestalten. Hierzu gehört es, eigene Absichten und Bedürfnisse sowie die der Partner wahrzunehmen, zu verstehen und darzustellen.

Lernkompetenz ist die Bereitschaft und Befähigung, Informationen über Sachverhalte und Zusammenhänge selbstständig und gemeinsam mit Anderen zu verstehen, auszuwerten und in gedankliche Strukturen einzuordnen. Zur Lernkompetenz gehört insbesondere auch die Fähigkeit und Bereitschaft, Lerntechniken und Lernstrategien zu entwickeln und diese für lebenslanges Lernen zu nutzen.

1.4 Ziele und didaktische Grundsätze für das Fach Deutsch

Wichtige Aufgabe des Deutschunterrichts an der Berufsoberschule ist es, die Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler so zu fördern, dass sie den Anforderungen eines Hochschulstudiums und einer darauf beruhenden beruflichen Tätigkeit gewachsen sind. Der Deutschunterricht trägt wesentlich zu ihrer umfassenden Persönlichkeitsbildung bei – auch durch eine verstärkte Begegnung mit literarischen Werken.⁴

Am Ende des Bildungsganges sollen die Schülerinnen und Schüler „über Kompetenzen zur selbstständigen Planung und Bearbeitung umfassender fachlicher Aufgabenstellungen in einem komplexen, spezialisierten, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen“⁵.

Auf der Basis der in der Klasse 12 der Fachoberschule erworbenen Kompetenzen sollen die Schülerinnen und Schüler ihre sprachliche Handlungsfähigkeit systematisch festigen und erweitern.

In der Berufsoberschule sind unterschiedliche fachrichtungsbezogene Anforderungsprofile und die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen. Aus diesem Grunde sind die Lerninhalte gestaltungsoffen konzipiert. Die unerlässliche Aufgabe der fachdidaktischen Teams ist es daher, Unterrichtseinheiten im Rahmen komplexer Handlungssituationen, beispielsweise Projektunterricht, zu entwickeln. Dabei sind

- die vier Lerngebiete zu vernetzen,
- berufs- und fachrichtungsspezifische Aspekte zu integrieren,
- bestimmte Rahmenthemen und Pflichtmodule aus dem Kerncurriculum⁶ für das Fach Deutsch heranzuziehen sowie
- inhaltliche und zeitliche Schwerpunktsetzungen im Hinblick auf die Abschlussprüfung zu sichern.

⁴ Standards für die Berufsoberschule in den Fächern Deutsch, fortgeführte Pflichtfremdsprache, Mathematik (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 26.06.1998, S. 4)

⁵ II. Entwurf eines Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen, Niveau 5, S. 7, Stand 12.01.2009

⁶ Vgl. Kerncurriculum für das Gymnasium – gymnasiale Oberstufe, die Gesamtschule – gymnasiale Oberstufe, das Fachgymnasium, das Abendgymnasium und das Kolleg, Deutsch, 2009, S. 62f (KC-II).

Die Aufgabenstellungen müssen sowohl unterschiedliche Aufgabenarten als auch die drei Anforderungsbereiche (,Reproduzieren', ,Anwenden', ,Reflektieren/Beurteilen') angemessen berücksichtigen. Ein wichtiger Bestandteil jeder Aufgabenstellung sind deswegen Operatoren, die Transparenz, Eindeutigkeit und Vergleichbarkeit gewährleisten.⁷

Die schulinternen Lehrpläne der Jahrgangsstufen der Fachoberschule sowie der Berufsoberschule sind im Sinne eines Spiralcurriculums aufeinander abzustimmen.

⁷ Vgl. Kerncurriculum für das Gymnasium – gymnasiale Oberstufe, die Gesamtschule – gymnasiale Oberstufe, das Fachgymnasium, das Abendgymnasium und das Kolleg, Deutsch, 2009, S. 62f (KC-II).

2 Lerngebiete

Die Lerngebiete repräsentieren Kompetenzbereiche, die in enger Wechselbeziehung zueinander stehen. Insofern ist der Unterricht in der Regel lerngebieteübergreifend strukturiert.

Die fachspezifischen Arbeitstechniken sind in den Zielen und Inhalten der Lerngebiete integriert.

Den Rahmenrichtlinien liegt ein erweiterter Textbegriff zugrunde, der literarische Texte, pragmatische Texte sowie Medienprodukte einschließt.

2.1 Struktur

Die Rahmenrichtlinien sind nach Lerngebieten strukturiert. Diese werden beschrieben durch:

Titel	Der Titel charakterisiert Ziele und Inhalte des Lerngebiets.
Zeitrichtwert	Der Zeitrichtwert gibt die Unterrichtsstunden an, die für das Lerngebiet eingeplant werden sollten.
Zielformulierung	Vor allem die Zielformulierung definiert das Lerngebiet. Sie beschreibt Kompetenzen, die am Ende des Bildungsganges erreicht werden.
Inhalte	Hier werden die Ziele inhaltlich konkretisiert. Sie drücken Mindestanforderungen aus und sind so formuliert, dass regionale Gegebenheiten berücksichtigt sowie Innovationen aufgenommen werden können.
Unterrichtshinweise	Die Hinweise sind für die Arbeit in den didaktischen Teams gedacht. Sie beschränken sich auf einige Anregungen zur Umsetzung im Unterricht.

Da die Schülerinnen und Schüler mit dem Besuch der Berufsoberschule ebenfalls die Allgemeine Hochschulreife erreichen können, wird von der bisherigen Dreiteilung der Lerngebiete, die in den Rahmenrichtlinien für das Fach Deutsch in der Fachoberschule verwendet wird, abgewichen. Das Lerngebiet „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ soll den Kommunikationsbereich um die Auseinandersetzung mit sprachtheoretischen Themen auf einem höheren Niveau vertiefen.

Deswegen werden die Lerngebiete in Anlehnung an das „Kerncurriculum für das Gymnasium – gymnasiale Oberstufe, die Gesamtschule – gymnasiale Oberstufe, das Fachgymnasium, das Abendgymnasium und das Kolleg“ nach vier Schwerpunkten strukturiert:

- Kommunikation gestalten und reflektieren
- Texte und Medienprodukte verstehen und nutzen
- Texte und Medienprodukte entwerfen, gestalten und überarbeiten
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen.

2.2 Übersicht

Bei einer Kürzung darf kein Lerngebiet entfallen.

Lerngebiete	Zeitrichtwert in Unterrichtsstunden
Kommunikation gestalten und reflektieren	30/200
Texte und Medienprodukte verstehen und nutzen	60/200
Texte und Medienprodukte entwerfen, gestalten und überarbeiten	70/200
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	40/200

2.3 Zielformulierung, Inhalte und Unterrichtshinweise

Lerngebiet 13.1 Kommunikation gestalten und reflektieren

Zeitrichtwert 30 Unterrichtsstunden

Zielformulierung Die Schülerinnen und Schüler analysieren komplexe gesprochene Texte bzw. Redebeiträge in unterschiedlichen Sprachvarianten unter Anwendung gesprächsanalytischer Merkmale.

Sie planen Gesprächsabläufe. Sie treffen eine reflektierte Auswahl rhetorischer Mittel. Sie moderieren zielgerichtet und strukturiert fachliche, berufliche und allgemeine Gespräche und Besprechungen.

Unter Verwendung vertiefenden fachtheoretischen Wissens über kommunikative und gesprächsanalytische Aspekte kontrollieren und bewerten die Schülerinnen und Schüler selbstständig, kooperativ und kriteriengeleitet die Gesprächsmoderationen.

Inhalte Mündlicher Sprachgebrauch in komplexen Zusammenhängen

- Argumentationsstrategien
- Stellung nehmen

Aspekte rhetorischer Kommunikation und Moderation

- Rhetorische Mittel
- Gesprächstechniken
- Moderationstechniken

Redeformen

Gesprächsformen

Präsentationstechniken

Feedbackformen

Unterrichtshinweise Ein Fachvortrag sollte in Kooperation mit dem berufsbezogenen Lernbereich realisiert werden.

Lerngebiet 13.2 Texte und Medienprodukte verstehen und nutzen⁸

Zeitrictwert 60 Unterrichtsstunden

Zielformulierung Die Schülerinnen und Schüler stellen literarisch sowie pragmatisch niveauvolle und herausfordernde Texte und Medienprodukte mit fachlichen, beruflichen oder allgemeinbildenden Inhalten fachgerecht dar.

Sie ordnen exemplarisch themenverwandte und motivgleiche Texte und Medienprodukte verschiedenen literarischen bzw. filmgeschichtlichen Epochen zu.

Sie gestalten eigenverantwortlich aspektreiche Sachverhalte auf der Basis von Texten und Medienprodukten. Sie setzen sich mit den Menschen- und Weltbildern auseinander und überprüfen sozial- und kulturgeschichtliche Zusammenhänge.

Sie erörtern und bewerten Handlungsalternativen für ihre Lebensgestaltung und Persönlichkeitsentwicklung.

Inhalte Bearbeitung literarischer und pragmatischer Texte

- Ein Roman oder eine längere Erzählung und kürzere epische Texte oder Textausschnitte (von 1900 bis zur Gegenwart)
- Erschließungsformen: Analyse, Interpretation, Erörterung, Gestaltung
- Informationsgehalt, Strukturmerkmale, Gestaltungsmittel
- Textsorte und Textfunktion
- Informations- und Intentionsbewertung
- Zeitgeschichtliche Hintergründe und aktuelle Bezüge

Wesentliche Gestaltungsformen

- innenperspektivisch angelegt
- außenperspektivisch angelegt

Bearbeitung von Medien und Medienprodukten

- Informationsgehalt, Gestaltungsmittel, Wirkungsweisen
- Mediennutzung
- Medienkritik

Unterrichtshinweise Zum Text- und Medienvergleich kann z. B. eine Verfilmung oder ein Hörbuch herangezogen werden.

Bei der Bearbeitung literarischer Texte kann neben den epischen Texten auch auf lyrische und dramatische Texte zurückgegriffen werden.

Als wesentliche Gestaltungsformen bieten sich z. B. Plädoyer, Rollenbiografie oder Veränderung des Personals an.

⁸ Bei der Auswahl der Texte und Medienprodukte sollen Inhalte des Rahmenthemas 5 „Literatur und Sprache von 1945 bis zur Gegenwart“ und des Rahmenthemas 7 „Filmisches Erzählen“ mit dem dazugehörigen Pflichtmodul herangezogen werden.

Lerngebiet 13.3 Texte und Medienprodukte entwerfen, gestalten und überarbeiten

Zeitrictwert 70 Unterrichtsstunden

Zielformulierung Die Schülerinnen und Schüler entwerfen, gestalten und überarbeiten aufgabengerechte und fachrichtungsbezogene komplexe Texte, Erörterungen und Medienprodukte.

Sie beschreiben und erklären ihre Planungen und Gestaltungen sprachlich angemessen, normgerecht und stilistisch stimmig.

Sie setzen gezielt sprachliche Gestaltungsmittel ein, die sie mit Fachbegriffen und in der jeweiligen Wirkungsabsicht darstellen.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit wesentlichen Schreibformen der gestaltenden Interpretation zu literarischen Texten und Medienprodukten kritisch auseinander.

Sie nehmen schriftlich im politischen bzw. kulturellen Diskurs Stellung. Sie entwerfen adressatenbezogene Schreiben zu pragmatischen Texten.

Sie beurteilen ihren gesamten Schreib- und Darstellungsprozess nach vorgegebenen oder selbst gewählten Kriterien.

Inhalte Schreibplanung

Schreibformen

- untersuchende
- erörternde
- gestaltende

Adressatenbezogene Texte

Studienbezogene Texte

Textüberarbeitung

Unterrichtshinweise Die Textüberarbeitung kann z. B. in Form der Schreibkonferenz durchgeführt werden.

Der politische bzw. kulturelle Diskurs kann, möglicherweise in Kooperation mit dem Fach Politik, in Projekten und deren Präsentationen realisiert werden.

Lerngebiet 13.4 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen⁹

Zeitrictwert 40 Unterrichtsstunden

Zielformulierung Die Schülerinnen und Schüler stellen zentrale Funktionen der Sprache in entsprechenden fachlichen, beruflichen oder allgemeinen Zusammenhängen und Texten dar. Sie setzen sich mit dem komplexen Sprachhandeln in den jeweiligen Sachverhalten auseinander.

Sie erläutern die Möglichkeiten und Grenzen des Sprachgebrauchs beim Erkennen der Welt und bei der Reflexion über Wirklichkeit umfassend.

Sie analysieren Bedingungen gelingender und misslingender Kommunikation.

Sie nehmen kritisch Stellung zu Entwicklungen der Gegenwartssprache und den zentralen Funktionen der Sprache und bewerten dabei den Einfluss neuer Medien.

Inhalte Sprachvarianten der deutschen Gegenwartssprache

- Varietäten
- Dimensionen
- Stilebenen

Spracherwerb

Sprache – Denken – Wirklichkeit, u. a.

- sprachliches Relativitätsprinzip

Kommunikationstheorien, u. a.

- Performanzmodell

Sprache und Medien

⁹ Bei der Auswahl der Texte und Medienprodukte sollen Inhalte des Pflichtmoduls „Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache“ aus dem Kerncurriculum herangezogen werden.